



Graf-Ludwig-  
Gemeinschaftsschule  
im Warndt

**Deutsch**

**Klasse 5**  
**Märchenabenteurer**  
Der magische Garten

## Der magische Garten

Es war einmal ein kleines Mädchen. Es hieß Leni. Ihre Eltern verboten ihr in den Garten zu gehen. Eines Tages ging sie an das Gartentor und versuchte es zu öffnen.

Sie zog und zog, doch das Tor blieb verschlossen.

„Geh doch endlich auf!“, sprach Leni. Plötzlich öffnete sich das Tor. Sie ging eine Treppe hinunter. Im Garten blühten Blumen, die sie noch nie gesehen hatte. Es gab Früchte,

die so reif waren, dass man sie essen wollte. Die Früchte hatten eine so schöne Farbe, sodass

man nicht widerstehen konnte. Da kamen kleine Bewohner des Gartens. Sie waren sehr klein und guckten sehr erstaunt, weil ein Mensch in ihrem Garten war. Es waren kleine Zwerge.

Sie waren alt und jung. Einer hatte ein kleines Plüschtier dabei. Die Zwerge fragten Leni: „Was machst du in unserem Garten?“ Leni antwortete erstaunt: „Ich war so neugierig.

Meine Eltern hatten mir verboten in den Garten zu gehen. Aber ich wollte endlich in den Garten gehen und sehen was vor sich geht. Wenn ich nachts schlafen will, sehe ich ein Leuchten im Garten und höre ein fröhliches Singen. Seid ihr das gewesen?“ Der älteste

Zwerg sagte weise: „Wir feiern jede Nacht ein kleines Fest. Auf jeden Tag der kommen

mag freuen wir uns. Deshalb begrüßen wir ihn. Wir öffnen ihm das Tor und dann kommt

er in unseren magischen Garten.“ Die Zwerge führten das Mädchen in den Garten und zeigten ihm die goldenen Bäume und die seltsamen Zauberblumen. Plötzlich kam ein großer Zwerg der behauptete, er wäre der Zwergenkönig. Er lebte in einem Pilzhaus, wo Figuren standen.

Er fragte: „Wie bist du in meinen Garten gekommen. Wer hat dir das Tor geöffnet?

Wer hat dir den Zauberspruch verraten?“ Leni antwortete erschrocken: „Mir hat niemand das Tor geöffnet. Mir hat niemand den Zauberspruch verraten. Ich habe den Zauberspruch selbst herausgefunden.“

„Wenn du so klug bist, dann werde ich dir drei Aufgaben stellen. Sie lauten: 1. Du musst

mit den flotten Radieschen um die Wette rennen. 2. Du musst die lustlosen Äpfel pflücken.



3. Du musst die wütenden Karotten ernten. Kannst du das nicht, bleibst du für immer in meinem Garten.“ Und der Zwergenkönig verschwand in seinem Häuschen. Alle Zwerge machten sich Sorgen um das Menschenkind. Wie sollten sie ihr bloß helfen? Sie waren ja so klein und fühlten sich hilflos.

Der älteste Zwerg machte einen Plan: „Wir gehen zuerst zu den Radieschen. Die sind nicht weit weg. Hinter der Hecke wächst der goldene Apfelbaum, aber auf den musst du aufpassen, sonst schlägt er dich mit seinen Ästen. Er



schüttelt sich immer wieder, aber die Früchte bleiben hängen. Dann gehen wir zu den Karotten, die du ernten musst.“

Nun gingen die Zwerge und Leni zu den Radieschen. Sie lief mit den Radieschen um die Wette und siegte. Dann gingen sie zum Apfelbaum. Leise schlichen sie sich an und pflückten die Äpfel. Endlich gingen sie weiter zu den Karotten.

Die Karotten waren sehr wütend, denn sie wollten nicht aus der Erde herausgezogen werden. Leni weinte, weil sie keine Chance hatte die Karotten zu ernten. Sie erinnerte sich an ihre Mutter, die ihr jeden Abend ein Einschlaflied gesungen hatte. Leni summete dieses Lied und alle Karotten wurden fröhlich. Sie zog schnell die Karotten aus der Erde heraus. Sie war glücklich, dass sie endlich alle Bedingungen erfüllt hatte. Sie gingen gemeinsam zum Pilzhaus des Zwergenkönigs. Der Zwergenkönig wachte auf und gähnte:

„Habt ihr schon alle Aufgaben erfüllt?“, fragte

er verwundert. Die Zwerge antworteten: „Wir haben alles erfüllt, wie du es wolltest“, und sie zeigten ihm den Korb voller Radieschen, Äpfel und Karotten. Er schaute verwundert in den Korb, denn das hatte vorher noch niemand geschafft.

Der Zwergenkönig verschwand in seinem Pilzhaus und rief: „Ihr habt es geschafft! Glückwunsch!“ Und er wurde nie mehr gesehen. Die Zwerge und Leni feierten sehr lange ein schönes Fest. Bald aber kehrte Leni zu ihren Eltern zurück. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Josefine Hewener (Klasse 5c)



